



Foto: Maria Weyermann

Segenswunsch

*Möge die Essenz des in Jahren
Gewachsenen, Gereiften
in der Schatzkammer deines Herzens
bewahrt bleiben.*

*Möge sie unterstützend
das Potential des Neubeginns
zur Entfaltung bringen.*

*Möge sich die Schale
der Zukunft füllen
im schöpferischen Wirken
am neuen Ort.*

*Mögen Abschied und Neubeginn
vom Segen begleitet sein.*

"WEGE ENTSTEHEN DADURCH, DASS WIR SIE GEHEN."

FRANZ KAFKA

MARIA WEYERMANN

Liebe Frauen,

Viele Dinge laufen ihren gewohnten Weg und eingespielte Abläufe sind selbstverständlich. Auf Veränderungen ist man eigentlich nicht eingestellt. Wenn sie doch kommen, wird einem erstmal bewusst, mit wem man auf dem Weg sein durfte. Anfang Dezember teilte uns Annette Diesler mit, dass Bischof Diesler sie in das Regionalteam Mönchengladbach berufen möchte. Da ihre Freistellung für den kfd-Diözesanverband bis September 2023 befristet war, hat sie diese Aufgabe angenommen. So mussten wir uns früher als erwartet auf die Suche nach einer neuen Geistlichen Leiterin machen. Wir freuen uns, eine neue, kompetente, fröhliche und engagierte Frau gewählt zu haben.

Überraschender erreichte uns die Nachricht, dass sich unsere Geschäftsführerin Nina Rau eine neue berufliche Herausforderung

gesucht hat. Nach dem ersten Schock wurde uns allen schnell bewusst, dass wir 15 Jahre lang mit einer super engagierten und empathischen Geschäftsführerin unterwegs sein durften. Wir freuen uns mit ihr, dass sie ein neues, spannendes Arbeitsfeld bei Misereor ausfüllen wird.

Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle werden wir unseren gewohnten und sicher geführten Weg im Diözesanvorstand neu planen. Wir sind gespannt, was da auf uns wartet. Neue Wege bieten neue Ausblicke. Unterwegs werden wir uns zuwinken. Annette und Nina wünschen wir frohes und herausforderndes Wandern mit lieben Begleiter*innen.

MARIE-THERES JUNG, VORSITZENDE DER KFD AACHEN

„GLEICH + BERECHTIGT“ – DAS PASST!

Die langjährige Geistliche Leiterin wechselte zum Jahresbeginn die Stelle

Annette Diesler stand der kfd Aachen fast 20 Jahre zur Seite. Jetzt verabschiedet sie sich, weil sie ins Regionalteam Mönchengladbach berufen wurde.

Nach fast zwanzig Jahren als Geistliche Leiterin im kfd-Diözesanverband Aachen hieß es zum Jahreswechsel nun endgültig Abschied nehmen. Wie in einer gelungenen Partnerschaft kann ich mit Fug und Recht behaupten, dass wir beide – also die kfd und ich – uns stetig weiterentwickelt haben. Vom Tag der Diakonin zum Predigerinnentag, von Geistlicher Begleitung zur Geistlichen Leiterin auf allen Ebenen im Verband, von bunt und tolerant zu geschlechtergerecht und vielfältigen Lebensformen.



Annette Diesler gab nach fast 20 Jahren die Geistliche Leitung im Diözesanverband ab.
Foto: Loni Liebermann

es auf meinem Abschiedsgeschenk, dem neuen Sitzkissen der „kfd to go“. Passt! Möge es vielen Frauen ihren Platz in Kirche und Gesellschaft geben.

ANNETTE DIESLER

Es hat sich viel verändert in der Gesellschaft und im Verband. Und das ist gut so. Mein persönliches Anliegen war und ist es, gesellschaftliche Herausforderungen wie zum Beispiel Rechtsextremismus, Organspende, Pflegenotstand und Spiritualität zusammen zu denken und zu leben. Die Forderung nach gleichberechtigter Teilhabe von Frauen in der Kirche oder die Aufarbeitung des Missbrauchs durch die Ausstellung „Tatorte“ zu begleiten, verstanden sich dabei von selbst.

„Gleich + berechtigt“, so prangt

ICH GEHE MIT VOLLEM HERZEN

Geschäftsführerin Nina Rau verlässt den Diözesanverband Aachen

Nach genau 15 Jahren verabschiedete ich mich als Geschäftsführerin vom kfd-Diözesanverband Aachen. Dieser Schritt ist über einige Zeit in mir gereift und war vom ersten Bauchgefühl bis zur Gewissheit, dass ich mir eine berufliche Veränderung wünsche, eine Phase von Höhen und Tiefen. Denn welchen Job wünscht man sich, wenn der aktuelle doch eigentlich alles beinhaltet, worum andere mich beneiden: Sinn, Wertschätzung, Verantwortung, Flexibilität, Vereinbarkeit mit der Familie, Entwicklungspotential, Abwechslung.

Doch schließlich bin ich für mich zu dem Entschluss gekommen, dass ich mich neuen beruflichen Herausforderungen stellen möchte. Ich habe das Gefühl, dass ich all das, was ich bei der kfd in meiner Rolle als Geschäftsführerin anstoßen, entwickeln, verändern, lernen und umsetzen konnte, getan habe. Was nicht heißt, dass nicht vieles zu tun bleibt! Doch dafür braucht es vielleicht auch frischen Wind.

Sicher sind es auch die typischen Zeiten im Lebensverlauf, in denen diese Überlegungen aufkommen: Ich bin 40 Jahre alt geworden, die Kinder werden zunehmend selbstständiger, ich entdecke neue Themen, die mich interessieren. Ich nehme meine weitere berufliche Zeit in den Blick und frage mich: Steht da nicht noch etwas anderes für mich bereit? Und wenn ja: Wann soll ich das entdecken, wenn nicht jetzt?

Und so werde ich mich ab August neuen Aufgaben widmen, und zwar im Prozessmanagement bei Misereor.

Ich blicke auf die letzten 15 Jahre kfd mit dem Gefühl zurück, dass ich einen wirklich ehrenvollen Job machen durfte. Ich konnte mit unglaublich engagierten ehrenamtlichen Frauen im Vorstand und darüber hinaus arbeiten – und das zusammen mit den tollsten Kolleginnen der Welt. Und dieses Gefühl, dass ich bei der kfd das Leben in Fülle erleben durfte, macht mich unendlich dankbar.

Ich werde die kfd und ihre Entwicklung mit Spannung weiterverfolgen und bin mir sicher, dass sich unsere Wege wieder kreuzen werden. NINA RAU



Geschäftsführerin Nina Rau. Foto: Loni Liebermann

WIRKMÄCHTIG UND GEISTBEWEGT

*Lioba Buscher und Antje Stevkov
standen am Predigerinnentag am Ambo*

Seit vier Jahren stellt sich die kfd mit dem Predigerinnentag in die Ahnenreihe der Apostelin Junia. In diesem Jahr haben bundesweit über 90 Frauen in ihren Predigten biblische Texte ausgelegt, sieben davon im Bistum Aachen.

Aus dem Diözesanverband Aachen predigten sieben Frauen. Die "nah dran" stellt zwei Frauen vor, die von der Botschaft der Liebe Jesu überzeugt sind und damit Zukunft gestalten wollen.

Am 14. Mai predigte Lioba Buscher, wie schon im Vorjahr, in „ihrer Gottesdienstgemeinde“, der Abtei Kornelimünster bei Aachen. Ihre Predigt war an den Schrifttexten des Tages orientiert. Lioba Buscher brachte ihre persönliche Erfahrung und ihr persönliches Zeugnis in Bezug auf den Schrifttext mit ein. Durch eine



Lioba Buscher stellte sich beim Predigerinnentag erneut an den Ambo ihrer Gemeinde. Foto: privat

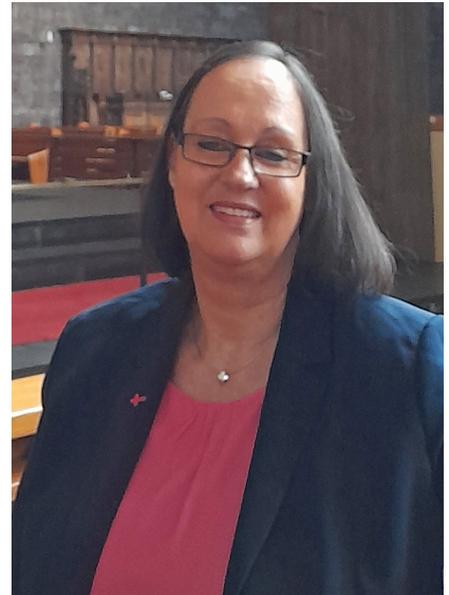
Impulsfrage gelang es ihr, die Mitfeiernden des Gottesdienstes einzubinden.

Buscher machte keinen Hehl daraus, dass die angespannte Lage in der katholischen Kirche auch ihr Herz schwermacht. Dass sie nicht resigniert, liegt an dem Zuspruch, den sie immer wieder aus dem Evangelium erfährt. Aus den Schrifttexten des Tages leitete sie ab: „Wir alle sind geistbegabt.“ Jesus traut uns zu, dass wir alle durch unser Leben verkündigen, was der tiefste Grund unserer Hoffnung ist: „Jesus Christus liebt uns und möchte eine Beziehung zu uns.“ An diesem Sonntag hörte die Gemeinde ganz konkret die Worte Jesu: „Ich werde euch nicht als Waise zurücklassen.“

Lioba Buscher hatte mit ihrer Predigt sichtlich die Herzen der Zuhörer*innen berührt. Nach der Predigt gab es spontanen Applaus. Deutlich mehr Menschen als an anderen Sonntagen hatten den Weg zu diesem Gottesdienst gefunden. Viele Gottesdienstbesucher*innen brachten ihr Berührtsein zum Ausdruck, fühlten sich selbst ermutigt. Viele hofften, dass Frauen häufiger predigen, dass dies Normalität wird.

„Wo sich die Chance bietet, als Frau zu predigen, sollten wir diese nicht verstreichen lassen“, sagte Buscher. Sie freue sich über die große Offenheit der Mönche in der Abtei Kornelimünster, Frauen diese Chance zu gewähren.

Am gleichen Tag predigte Antje Stevkov in der Annakirche in Düren. „Es ist ein starkes Zeichen gegen die Unsichtbarkeit von Frauen bei der Verkündigung“, erklärte sie die Besonderheit des Predigerinnentags, obwohl es in der Gemeinschaft der Gemeinden (GdG) St. Lukas, zu der St. Anna gehört, üblich ist, dass Seelsorgerinnen in Eucharistiefiern predigen. Sie möchte dazu beitragen, dass es überall selbstverständlich wird, dass Frauen und Männer in



Für Antje Stevkov ist der Predigerinnentag eine besondere Gelegenheit, Frauen in der Kirche mehr Sichtbarkeit zu geben. Foto: privat

einer geschwisterlichen Kirche Zeugnis von ihrem Glauben geben können.

In ihrer Predigt zeichnete sie zuerst ein Bild der noch wenig bekannten Apostelin Junia nach. Auch sie sei unsichtbar gemacht worden. Junia wurde um 1300 in der Überlieferung zum Junius umgeschrieben, was eine Theologin 1978 offenlegte. In Anlehnung an den Text aus der Apostelgeschichte und des Evangeliums leitete Antje Stevkov ab, dass alle Getauften dazu berufen sind, den Geist der Wahrheit und den Geist der Liebe in Taten und Worten zu verkünden.

„Längst überfällig“ oder „Ich sehe das zu 100 Prozent genauso, wie Sie es auf den Punkt gebracht haben“, lauteten nur zwei der stets positiven Rückmeldungen auf Antje Stevkovs Predigt. „Das bestärkt mich, die Forderungen der kfd weiter zu unterstützen“, sagte sie zufrieden. Sie wünsche sich, dass es in der Kirche endlich vorwärts gehe, hin zu einer geschwisterlichen Kirche. Schließlich gebe es ermutigende Erfahrungen, wo Männer und Frauen in der katholischen Kirche Hand in Hand zusammenarbeiten.

Ihren Teil zur Geschlechtergerechtigkeit in der Kirche könnten Frauen beitragen, indem sie Chancen nutzen, die sich ihnen bieten, so die Predigerinnen.

MARIA WEYERMANN



Stationen mit spirituellen Impulsen – so könnten Straßenexerzitien umgesetzt werden. Foto: Pixabay/Pexels

DIE SCHWARM- INTELLIGENZ NUTZEN

*In der Projektbörse können sich kfd-
Gruppen an guten Ideen bedienen*

Ein gelungenes Projekt kann Inspiration für andere Gruppen sein und zum Nachmachen oder Weiterentwickeln einladen. Mit der Projektbörse soll die Schwarm-Intelligenz der Frauen für lebendige kfd-Gruppen genutzt werden. Drei kreative Projektideen stellen wir hier vor – von und für kfd-Frauen.

GOTT LIEGT AUF DER STRASSE

Idee: Exerzitien auf der Straße sind vor etwa zwanzig Jahren in Berlin geboren worden. Der Jesuit Christian Herwartz begann mit Gruppen, Spuren Gottes auf den Straßen Berlins zu entdecken. An ungewohnten Orten Gott zu suchen, wurde zu einer Bewegung, die inzwischen weit verbreitet ist und „Straßenexerzitien“ genannt wird.

Das Format „Exerzitien auf der Straße“ kann für kfd-Gruppen erarbeitet und angeboten werden. Wie bei allen Exerzitien geht es darum, sich auf etwas Neues und Fremdartiges einzulassen: Exerzitien nicht im Kloster, sondern in unserer Stadt, in meinem Viertel, auf der Straße. Das können „Brennpunkte“ sein, an denen Menschen in Armut leben, dort, wo es häufiger (sichtbare) Konflikte gibt oder wo unterschiedliche Kulturen aufeinandertreffen. Die Bereitschaft, sich überraschen und auf neue Begegnungen mit Gott und den Menschen einzulassen, kann aber auch am vertrauten, heimischen Ort dazu führen, dass ich meine Mitwelt anders und tiefer anschau. Ich setze mich auf neue Weise mit mir selbst auseinander.

Ausführung: Die „Straßenexerzitien“ können in komprimierter Form für drei Stunden oder länger angeboten werden. Der Weg wird vorab in Stationen eingeteilt, an denen jeweils ein (spiritueller)

Impuls, eine Zeit der Stille und des Austauschs eingeplant sind. Thematischer Schwerpunkt und Wegführung sollten so gewählt sein, dass auch jüngere Frauen davon angesprochen werden. Mehrere Frauen beteiligen sich an der Vorbereitung (Bewerbung über Aushang und Internet, Impulse, Auswahl des Weges...). Reizvoll ist es, Straßenexerzitien außerhalb von Städten anzubieten: Stationen könnten beispielsweise Wegkreuzungen, Bäume, Bäche oder ganz alltägliche Orte sein.

Zielgruppe sind kfd-Frauen jeden Alters. Bei der Auswahl des Weges ist die Mobilität der Teilnehmerinnen zu beachten. Es ist außerdem sinnvoll zu prüfen, ob Sitzgelegenheiten vorhanden sind und der Weg barrierefrei ist.

FRAUEN-ORTE

Idee: Dieses Projekt ermutigt Frauen, sich mit dem eigenen „Woher und Wohin“ zu beschäftigen.

Die Historie unseres Bistums und seiner Regionen hat viel zu bieten, auch eine reiche Frauen-Geschichte, geprägt von starken Persönlichkeiten. Bisher bleibt dieses weibliche Engagement für Freiheit, Gleichberechtigung und Gerechtigkeit in der Geschichtsschreibung nahezu unsichtbar. Vieles ist in Vergessenheit geraten. Der Frauenrat NRW ruft dazu auf, die Lebenswirklichkeit dieser Frauen zu reflektieren und über örtliche oder biografische Zugänge Frauen-Geschichte zu erfahren und sichtbar(er) werden zu lassen. Diese Wertschätzung weiblicher Geschichte(n) kann jungen und älteren Frauen in der Entwicklung ihrer eigenen Stärken und Ziele Impulse geben und Klischees über Frauen- und Männerrollen hinterfragen.

Ausführung: kfd-Gruppen und Interessierte aller Altersgruppen forschen nach historischen Frauen aus dem religiösen Umfeld, setzen sich mit ihnen auseinander und machen so die Orte sichtbar, in denen sie gewirkt haben. Es sollte sich um historische Frauen handeln. Ihr religiöses, politisches, kulturelles oder soziales Wirken muss belegbar sein. Wenn bereits Gedenkorte bestehen, können diese Wegbereiterinnen, die einen wesentlichen Beitrag für die Entwicklung ihres Umfeldes und ihrer Gesellschaft geleistet und ihre Zeit geprägt haben, in Stadtrundgängen, Zeitreisen und Veranstaltungen vorgestellt werden. Die Gruppe hat eine Idee für einen neuen Frauen-Ort? Dann sollte der Frauenrat NRW davon wissen. Die nötigen Nachforschungen, Planungen und der Kontakt mit den Medien können eine Gemeinschaftsarbeit mehrerer Frauen sein.

ZU GAST BEI...

Idee: In jeder Stadt und auch auf dem Land gibt es interessante Orte, an denen wir im Alltag vielleicht achtlos vorbeilaufen: die Printenbäckerei, den Biobauernhof, Grabeskirchen und Friedhöfe, den WDR, einen Pflegedienst oder ein Museum. Viele Möglichkeiten also, unter dem Motto „Zu Gast bei...“ mal anzufragen, ob eine geführte Besichtigung mit anschließendem Gespräch möglich ist. So können kfd-Gruppen ortsnah im Viertel interessante Unternehmen und Menschen kennenlernen und sich mit ihnen vernetzen. In der Natur sind Waldspaziergänge mit einem Ranger im Nationalpark, Kräuterwanderungen, thematische Wege (wie der Schöpfungspfad in der Eifel) oder ein Pilz-Seminar lohnende Anknüpfungspunkte.

Ausführung: Die Leitungsteams sammeln Ideen, sprechen Firmen und Einrichtungen an. Mehrere Frauen übernehmen die konkrete Planung in Absprache mit den einladenden Unternehmen und Institutionen und bewerben die Veranstaltungen mit Plakataushängen und auf der Website. Ein kurzer Bericht mit Fotos kann nach jeder Veranstaltung an den Diözesanverband geschickt und auf Social Media gepostet werden.

Bei der Auswahl der Aktivitäten sollte auf eine gute Mischung geachtet und über das Jahr sollten alle Altersgruppen angesprochen werden.

Sind Sie auf den Geschmack gekommen? Oder haben Sie selbst eine Idee für ein Projekt, das sich lohnt, an anderer Stelle im Bistum nachgeahmt zu werden? Der Diözesanverband sammelt Rückmeldungen (Erfahrungsberichte und Fotos). In der Diözesanversammlung im Frühjahr 2024 wird das überzeugendste Projekt ausgewählt. Die Gewinnerinnen dürfen sich auf eine Einladung zum kfd-Bundesverband nach Düsseldorf freuen.

CLAUDIA KOLLETZKI

FRAUENBLICK

Warum wir voneinander lernen sollten



Hella Fuchte, Mitglied im kfd-Vorstand. Foto: privat

In allen Diözesanverbänden und auf Bundesebene finden Überlegungen statt, wie wir als kfd zukunftsfähig werden können. Die Auflösung vieler Ortsgruppen oder die mühselige Suche nach Kandidatinnen für Vorstände und Leitungsteams sollte uns nicht lähmen und uns resignierend zurücklassen. Ereignisse wie unser Visionstag im August vergangenen Jahres machen Mut und lassen spüren, dass es viele Frauen gibt, die das Zukunftsbild der kfd mitgestalten wollen. Da sind Visionen und neue Ideen gefragt und der Mut, Neues zu wagen, aber auch Altes und Bewährtes zu erhalten.

Schon länger wurde deutlich, dass sich jüngere Frauen nicht mehr langfristig zu Verbandsarbeit verpflichten wollen oder können. So heißt es Mittel und Wege zu finden, sie trotzdem einzubinden, ihre Themen aufzugreifen. Warum nicht mal in kurzfristigen Projekten denken?

Das kann eine Beteiligung bei der Vorbereitung nur einer Veranstaltung sein oder auch die Umsetzung einer neuen

Idee in Projektform. In vielen Ortsgruppen wird nach wie vor wichtige, ideenreiche und gute Arbeit geleistet. Von dieser Ressource könnten andere Gruppen vor Ort profitieren, wenn wir uns besser vernetzen und diese Ideen weiterreichen. Nur so wird es gelingen, möglichst viele kfd-Frauen in die Zukunftsgestaltung einzubinden.

Gerade, wenn künftig Regionalverbände als Bindeglied zwischen den Ortsgruppen und dem Diözesanverband nicht mehr existieren, wird es umso notwendiger, sich als Pfarrgruppen in den Regionen auszutauschen und gut funktionierende Veranstaltungsideen weiterzureichen.

Die Anfänge sind schon gemacht. Auf der letzten Diözesanversammlung wurden in Kleingruppen Projekte entwickelt, die beispielhaft für andere Gruppen plan- und durchführbar sein sollten. Die „nah dran“ stellt drei von ihnen vor. Schauen Sie sich ruhig etwas ab!

HELLA FUCHTE, VORSTANDSMITGLIED IM DIÖZESANVERBAND AACHEN



Ein weithin sichtbares Zeichen setzte die kfd Aachen bei der Abschlussmesse der Heiligtumsfahrt 2023. Foto: Andreas Steindl

BUNT WIE VIELFÄLTIGE FRAUENLEBEN

kfd präsentierte sich bei der Heiligtumsfahrt am Verbändezelt

Mit Eiswagen und Fotobox schuf die kfd bei der Heiligtumsfahrt am Frauentag einen fröhlichen Raum für Begegnung und Austausch auf dem Marktplatz vorm Aachener Rathaus.

„So schmeckt Gemeinschaft“ – mit einer besonderen Eiskarte lockte die kfd am Frauentag der Heiligtumsfahrt ans Verbändezelt. Purpur wie pure Leidenschaft, grün wie nachhaltiges Leben, gold wie starkes Hüftgold, wie starke Gemeinschaft und Einsatz für Gleichberechtigung, orange wie gemeinsam statt einsam und als Topping bunte Streusel für bunte, vielfältige Frauenleben. Daraus zauberten die Frauen aus der Geschäftsstelle und vom Diözesanvorstand eine schmackhafte Eiskreation für alle Passant*innen, die an den Eiswagen kamen. Über 400 Portionen gaben sie aus und kamen darüber auf ungezwungene Weise auch mit neuen Menschen ins Gespräch über die kfd-Themen, die die Eiskugeln repräsentierten.

Der Auftritt der katholischen Verbände während der Heiligtumsfahrt 2023 stand unter dem Motto: "Entdecke mich, entdecke dich, entdecke Gemeinschaft." Während eines vielfältigen Rahmenprogramms konnte dies sicher von vielen Menschen hautnah erlebt werden, gerade auch am Zelt, in und an dem sich katholische Verbände zwischen dem 10. und 18. Juni präsentierten. So war die kfd am 17. Juni zum Frauentag vor Ort und konnte auf kreative Weise ihre Themen den Menschen nahebringen. Sie schuf Raum für Begegnung und Austausch.

Das gutgelaunte kfd-Team verteilte Purpurkreuze und Flyer und gewann dabei neue Mitglieder: ein männliches Fördermitglied, zwei Einzelmitglieder und ein Schnuppermitglied. Das alles spielte sich bei wunderbarem Sommerwetter draußen vor dem Zelt ab. „Ich habe nur in freudige Gesichter geblickt“, berichtete Vorstandsfrau Regina Schulz begeistert. Die bereitstehende Spendenbox wurde großzügig bestückt. Außerdem nutzten einige Besucher*innen die Fotobox, in der sie ein Erinnerungsfoto mit kreativen kfd-Utensilien schießen konnten.

Um 13 Uhr gab es wie jeden Mittag einen spirituellen Impuls, an diesem Tag von Regina Schulz. Sie lud in einem lyrischen Text ein, zur Ruhe zu kommen, alles von sich abfallen zu lassen und in sich zu gehen, „um vielleicht zu ent-decken, was ich über-decke, was ich zu-decke... um dann wieder zu ent-decken, was mir Freude bringt, was mein Lebensfunke ist, um in der Wahrheit unseres Glaubens ein Leben in Fülle zu haben, wertgeschätzt, geliebt zu werden, in Gemeinschaft mit anderen“ – gemäß dem Motto „#Gemeinsam100tausend“ der Verbände.

Vertreterinnen, unter anderem von der kfd Liedberg, Heinsberg, Bardenberg, Eilendorf und Stolberg ließen es sich ebenfalls nicht



Der gesamte kfd-Vorstand war am Frauentag der Heiligtumsfahrt im Einsatz. Foto: kfd Aachen/Jürgen Meurer

nehmen, einen Blick ins kfd-Zelt zu werfen. Auch die Schützen statteten dem Verbändezelt einen Besuch ab. Auch sie hefteten sich Purpurkreuze als Zeichen für eine geschlechtergerechte Kirche an. Es war ein gelungener Tag mit ganz unterschiedlichen Begegnungen von Familien, Männern, Frauen, jungen und älteren Menschen. Gemeinschaft entdecken – das wurde hier gelebt.

Bei der Abschlussmesse der Heiligtumsfahrt am folgenden Tag auf dem Aachener Katschhof setzten Frauen der kfd Aachen ein stilles, aber weithin sichtbares Zeichen für eine geschlechtergerechte Kirche. Auf den geplanten Boykott verzichtete die kfd Aachen, als kurzfristig klar wurde, dass Kardinal Rainer Maria Woelki nach Protesten von verschiedenen Seiten die Messe doch nicht zelebrieren würde. GISELA BOUGÉ

AUF DEM WEG

Die Verbandsentwicklung der kfd ist ein intensiver Prozess

Die Arbeit am Zukunftsprozess hat begonnen. An drei Strängen wird gearbeitet.

Seit knapp anderthalb Jahren ist das Thema „Verbandsentwicklung und Mitgliedererwerb“ Schwerpunkt im kfd-Diözesanverband Aachen. Bei den Überlegungen für die Zukunft der kfd wurden zunächst verschiedene interne Analysen durchgeführt und bestehende Strukturen untersucht, um eine geeignete Strategie zu entwickeln.

In den drei Strängen „Vision“, „Struktur/Strategie“ und „Kommunikation“ wurden erste Meilensteine definiert und die Arbeit am Zukunftsprozess konnte beginnen. Wir entwickeln eine Vision für die kfd Aachen. Und arbeiten gleichzeitig an „aktuellen Baustellen“ im Verband, wie strukturellen Bedingungen. Dabei kommunizieren wir kontinuierlich den kfd-Veränderungsprozess an die Mitglieder.

Zusätzlich ist der kfd-Diözesanverband Aachen auch am bundesweiten kfd-Zukunftsprozess aktiv beteiligt. Für einen erfolgreichen Veränderungsprozess braucht es nicht nur gute Strategien und Werkzeuge, sondern vor allem eine gemeinsame innere Haltung, das heißt die Bereitschaft des Verbandes, sich nachhaltig und gemeinsam einzusetzen, unsere kfd zukunftsfähig aufzustellen!

ELLEN BUCHWALD-KÖRFER, PROJEKTLEITERIN

Fragen und Informationen:

Ellen Buchwald-Körper, Referentin für Bildung und Projekte

Tel.: 0241 / 452 522

E-Mail: ellen.buchwald-koerfer@kfd-aachen.de

Der kfd-Newsletter informiert Sie regelmäßig über den kfd-Zukunftsprozess:

www.kfd-aachen.de/die-kfd-aachen/Service/newsletter



Foto: Pixabay

GESICHTER DER KFD GESUCHT

Unter dem Motto „Die kfd ist für mich...“ zeigen kfd-Frauen ihr Gesicht.

Im Rahmen des kfd-Zukunftsprozesses sucht der Diözesanverband Aachen kfd-Frauen jeden Alters, die sich vorstellen können, auch bildlich für die kfd zu stehen und ihren Spaß und die Freude an der Gemeinschaft zum Ausdruck bringen.

Was schätzen Sie besonders an der kfd? Warum unterstützen Sie den Verband mit ihrer Mitgliedschaft?

Bis zum 31. Juli können sich kfd-Mitglieder aus dem Bistum Aachen mit einem Foto oder Kurzvideo bewerben unter dem Motto: „Die kfd ist für mich...“ Für sechs Frauen gibt es ein professionelles Fotoshooting am 23. September in Aachen zu gewinnen. Mit diesen Gesichtern wird der kfd-Diözesanverband im Bildungsprogramm „Frauenzeiten“, auf der Webseite, Flyern und weiteren Werbematerialien für den Verband werben.

Machen Sie mit! Zeigen Sie Ihre Begeisterung für die kfd und begeistern Sie damit andere!

Die Teilnahmebedingungen und weitere Informationen finden Sie auf:

<https://kfd-aachen.de/die-kfd-aachen/Verbandliche-Arbeit/Verbandsentwicklung/Kontakt>: Ellen Buchwald-Körper (s. links)

SICHERHEIT BLEIBT TRAUM

Autorin Julia Friedrichs stellt „Working Class“ in den Mittelpunkt

„Ihr werdet es einmal schlechter haben als wir!“

So lautet das provokante Schlusswort in Julia Friedrichs Buch „Working Class - Warum wir Arbeit brauchen, von der wir leben können“ (Lesung am 25. Oktober, siehe S. 8).

Friedrichs geht es um die, die hart arbeiten und bei denen es trotzdem nicht reicht. Das sind längst nicht mehr die klassischen Arbeiter*innen: Sie reinigen, sie unterrichten freiberuflich oder füllen Regale im Supermarkt. Sie pflegen Menschen mit Behinderung oder uns, wenn wir alt sind.

Von den nach 1980 Geborenen verdienen nur noch die Hälfte mehr als ihre Eltern, sagt die Journalistin. Die „Working Class“ sei vielfältig, zunehmend weiblich und migrantisch. Friedrichs geht den Ursachen dieser Entwicklung nach und erzählt mitreißend und persönlich die Geschichten von Menschen, die dachten, dass Arbeit sie durchs Leben trägt.

Wie unterschiedlich diese Gruppe ist, zeigt das Buch anhand seiner Protagonist*innen: Da ist Sait, der U-Bahnhöfe für ein Subunternehmen der Berliner Verkehrsbetriebe reinigt und heute weniger verdient als sein Vater, ebenfalls als Ungelernter, eine Generation zuvor. Alexandra hingegen ist selbstständige Musiklehrerin mit Dokortitel. Sie und viele andere kämpfen, um zu überleben.

Obwohl die Wirtschaft ein Jahrzehnt lang wuchs, profitieren davon nur wenige. „Die neue Unterklasse erlebt soziale Deklassierung und kulturelle Entwertung zugleich“. Es sind Menschen, für die es im besten Fall heißt: Nettoeinkommen gleich Monatsbudget. Ein Leben in Sicherheit bleibt ein Traum.

CLAUDIA KOLLETZKI

DIE ZEIT ...

beginnt sich auszubreiten
auf großem weitem Feld.

Wir atmen ein:
Luft Licht Leben.
Atmen aus, verschenken.
Blumen dürfen wachsen,
dürfen blühen.
Berühren unsere Mitte.
Wieder.
Zeit.

Gisela Bougé

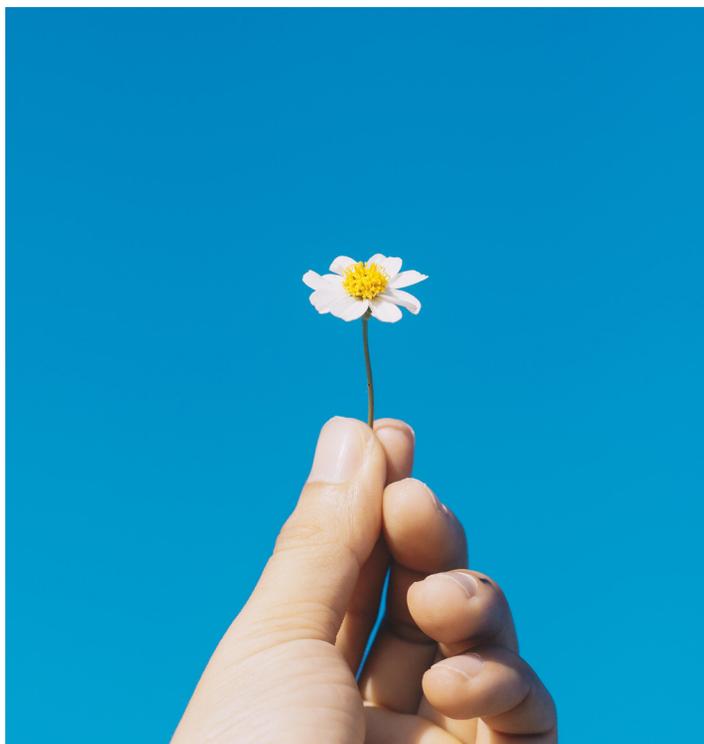


Foto: Pixabay/van Loc Cap

IMPRESSUM

kfd-Diözesanverband Aachen, Klosterplatz 4, 52062 Aachen
T 0241.452-452, Mail info@kfd-aachen.de, www.kfd-aachen.de
REDAKTION Rauke Xenia Bornefeld (xen; v.i.S.d.P.), Gisela Bougé (gb),
Doris Janßen (dj), Claudia Kolletzki (kol), Maria Weyermann (mw)
DRUCK Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Redaktionsschluss: 9. August 2023. Für unverlangt eingesandte Manuskripte
und Fotos wird keine Haftung übernommen. Hinweis auf Aktionen in den
Ortsgruppen an: nahdran@kfd-aachen.de.

Die nächste Ausgabe erscheint im November 2023.

TERMINE

kfd-PROGRAMM JULI - OKTOBER 2023

MITTWOCH, 30. AUGUST, 19:30 - 21:00 UHR

ALLTAGSRASSISMUS ERKENNEN UND VERMEI- DEN LERNEN

Kooperation der AG "Gegen Rassismus" und der
kfd Aachen-Brand

Ort: Pfarrzentrum St. Donatus, Hochstraße 16,
Aachen

MONTAG, 25. SEPTEMBER BIS SONNTAG, 1. OKTOBER

BUNDESWEITE KFD-AKTIONSWOCHE

Motto: Runter vom Sofa, rein in die singende
Gemeinschaft

Sie planen eine Aktion und brauchen noch Ideen
und Materialien?

www.kfd.de/aktionswoche

MITTWOCH, 27. SEPTEMBER, 15:30 UHR

KAFFEE-SING-NACHMITTAG MIT ANSCHLIES- SENDEM WORTGOTTESDIENST

kfd-Aktionswoche

Ort: kfd Herz Jesu Königshof, Kneinstr. 64, Krefeld

DONNERSTAG, 19. OKTOBER, 17:00 BIS 19:00 UHR

WAS ESSEN WIR MORGEN?

Besichtigung der Indoor-Anlage des Vereins Aachen.
Eden e.V.

Treffpunkt: Roermonderstr. 615, Aachen-Richterich

DIENSTAG, 24. OKTOBER, 18:30 BIS 20:00 UHR

„OBDACHLOS KATHOLISCH“

Lesung mit Regina Laudage-Kleeberg

Ort: Haus der Regionen, Betrather Straße 22,
Mönchengladbach

MITTWOCH, 25. OKTOBER, AB 18:30 UHR

„WORKING CLASS“

Lesung und Gespräch mit Julia Friedrichs

Ort: Pfarrzentrum St. Donatus, Hochstraße 16,
Aachen

Infos und Anmeldung: info@kfd-aachen.de

Tel.: 0241/452-452